

Newsletter Februar 2017

Liebe Leser_innen, liebe Lehrkräfte und Pädagog_innen, liebe Interessierte,

wir wünschen Ihnen alles Gute für das neue Schulhalbjahr!

Hier finden Sie unseren aktuellen Newsletter.
Viel Spaß beim Lesen und Inspiration für die Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen,

Yan Feuge und Kerstin Florkiw

Inhalt

1. **Angebote der Bildungsinitiative QUEERFORMAT**
2. **Studien und fachliche Veröffentlichungen**
3. **Neue Materialien und Angebote für Schüler_innen**
4. **Berichte aus Berlin**
5. **Noch mehr Wissenswertes**

1. Angebote der Bildungsinitiative QUEERFORMAT

Auch in diesem Schulhalbjahr bieten wir wieder zahlreiche Fortbildungen sowie Fachgespräche zu Sexueller Vielfalt und Diversity kostenlos für Sie an.

Bitte machen Sie die Veranstaltungen in Ihrem Kollegium bekannt.

Anmeldung: entweder über den jeweilig angegebenen Link der Regionalen Fortbildung oder per Mail an yan.feuge@abqueer.de

Bitte beachten:

Anmeldeschluss ist immer bereits 3 Wochen vor Beginn der Veranstaltung!

Regionalkonferenzen für Kontaktpersonen aus Pankow und Tempelhof-Schöneberg

Nachdem wir in Pankow gute Erfahrungen mit der Durchführung von Regionalkonferenzen für die Kontaktpersonen für Sexuelle Vielfalt gesammelt haben, werden wir in diesem Schulhalbjahr auch mit der Regionalisierung von Fachgesprächen im Bezirk Tempelhof-Schöneberg starten. Die Einladungen für die Regionalkonferenzen werden separat verschickt.

Die Kontaktpersonen der übrigen Regionen melden sich bitte zu den bezirksübergreifenden Fachgesprächen (s.u.) an.

Bezirksübergreifende Fachgespräche

Für Kontaktpersonen für Sexuelle Vielfalt/Diversity, die nicht an regionalisierten Konferenzen teilnehmen, finden weiterhin bezirksübergreifende Fachgespräche statt.

Die Fachgespräche bauen aufeinander auf und sollten daher nacheinander besucht werden. Wir empfehlen, ein Fachgespräch pro Halbjahr zu besuchen.

Während das erste Fachgespräch einer thematischen Einführung und der Erarbeitung erster Schritte an den Schulen dient, wird im zweiten Fachgespräch die unterrichtspraktische Ebene näher beleuchtet. Das dritte Fachgespräch dreht sich rund um das Thema Transgeschlechtlichkeit. Das Fachgespräch 4 (kollegiale Fallberatung) wird erst wieder im nächsten Schuljahr angeboten.

Fachgespräche für Grundschulen

Fachgespräch Schulische Kontaktpersonen für Sexuelle Vielfalt GS 1

Mittwoch, 3.05.2017, 15-17 Uhr

https://fortbildung-regional.de/suchen/veranstaltungsdaten_anzeigen.php?pageID=cb&kurseid=61247&number=9

Fachgespräch Schulische Kontaktpersonen für Sexuelle Vielfalt GS 2

Mittwoch, 15.6. 2017, 15-17 Uhr

https://fortbildung-regional.de/suchen/veranstaltungsdaten_anzeigen.php?pageID=cb&kurseid=61270&number=7

Fachgespräch Schulische Kontaktpersonen für Sexuelle Vielfalt GS /OS 3

Montag, 19.6.2017, 15-17 Uhr

https://fortbildung-regional.de/suchen/veranstaltungsdaten_anzeigen.php?pageID=cb&kurseid=61277&number=12

Fachgespräche für Oberschulen

Fachgespräch Schulische Kontaktpersonen für Sexuelle Vielfalt OS 1

Donnerstag, 04.05.2017, 15-17 Uhr

https://fortbildung-regional.de/suchen/veranstaltungsdaten_anzeigen.php?pageID=cb&kurseid=61219&number=10

Fachgespräch Schulische Kontaktpersonen für Sexuelle Vielfalt OS 2

Donnerstag, 17.3.2017, 15-17 Uhr

https://fortbildung-regional.de/suchen/veranstaltungsdaten_anzeigen.php?pageID=cb&kurseid=61268&number=6

Fachgespräch Schulische Kontaktpersonen für Sexuelle Vielfalt GS/ OS 3

Montag, 19.6.2017, 15-17 Uhr

https://fortbildung-regional.de/suchen/veranstaltungsdaten_anzeigen.php?pageID=cb&kurseid=61277&number=12

Weitere Kurzfortbildungen zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt

Zielgruppen: Lehrkräfte, Erzieher_innen, Schulsozialarbeiter_innen, Pädagog_innen, Psycholog_innen

Alles Schüler? Gendersensibel sprechen und handeln! (bereits ausgebucht)

Montag, 13.02.2017, 15-18 Uhr

Vielfältige Familienformen und Lebensweisen – Medienkoffer für Grundschulen

(bereits ausgebucht) Donnerstag 16.02.2017, 15.00-17.00 Uhr

Queere Lebensweisen in Willkommensklassen sehen und sichtbar machen

Mittwoch, 9.3.2017, 14-18 Uhr

https://fortbildung-regional.de/suchen/veranstaltungsdaten_anzeigen.php?pageID=cb&kurseid=61916&number=5

Vielfalt sichtbar machen - Projekttag gestalten

Mittwoch 22.03.2017, 14.00-18.00 Uhr

https://fortbildung-regional.de/suchen/veranstaltungsdaten_anzeigen.php?pageID=cb&kurseid=61911&number=8

Sexuelle Vielfalt in Christentum und Islam

Montag, 24.4.2017 14-18 Uhr

https://fortbildung-regional.de/suchen/veranstaltungsdaten_anzeigen.php?pageID=cb&kurseid=64551&number=9

Sexualerziehung inklusiv und fächerübergreifend unterrichten

Donnerstag, 27.4.2017, 14-18 Uhr

https://fortbildung-regional.de/suchen/veranstaltungsdaten_anzeigen.php?pageID=cb&kurseid=64550&number=10

Darf ich sein, was ich bin? – Jugendliche im Coming-out beraten

Mittwoch, 14.6.2017, 14-18 Uhr

https://fortbildung-regional.de/suchen/veranstaltungsdaten_anzeigen.php?pageID=cb&kurseid=61889&number=11

2-tägige Fortbildung „Diversity in der Schulsozialarbeit“

09.-10.05.2017 in Glienicke (Uhrzeit wird noch bekannt gegeben, ca. 10-17 Uhr)

Auch in diesem Jahr können wir in Kooperation mit dem Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg (SFBB) wieder ein 2-tägiges Grundlagenseminar zu Diversity anbieten. Vom 09.-10. Mai haben Sie hier die Chance, abseits vom Alltagsschulstress im schönen Schloss Glienicke Vielfalts-Themen in Ruhe zu vertiefen und Impulse für die Praxis aufzunehmen. Zielgruppen sind Schulsozialarbeiter_innen aber auch Lehrer_innen aus Berlin und Brandenburg. **Kontaktpersonen können damit u.a. das 2. und 3. Fachgespräch ersetzen.** Bitte beachten: Anmeldeschluss ist der 28.03.2017!

Nähere Informationen zum Seminar finden Sie hier:

<http://sfbb.berlin-brandenburg.de/sixcms/detail.php/777633>

Für das Seminar wird ein Teilnahmeentgelt von 8 € pro Tag und ggf. 24€ für die Übernachtung fällig. Nähere Informationen zum Teilnahmeentgelt, Übernachtung und Verpflegung finden Sie auf Website des SFBB. Den Anmeldebogen gibt es hier:

http://sfbb.berlin-brandenburg.de/sixcms/detail.php/777633/sfbb_anmeldung

Schulspezifische Veranstaltungen und Beratungen

In individueller Absprache können wir Veranstaltungen auf die Wünsche Ihres Kollegiums und die Bedarfe an Ihrer Schule zuschneiden. Gerne kommen wir in Konferenzen oder auf Studientage - kontaktieren Sie uns!

Wenn Sie Beratung zu spezifischen Fragen, Ereignissen in Ihrer Klasse oder zu Unterrichtsvorhaben wünschen, können Sie sich ebenfalls gerne unter 030-3385 9914 bzw. info@queerformat.de an uns wenden.

Materialien der Bildungsinitiative QUEERFORMAT

Alle unsere Materialien für Schulen finden Sie unter

<http://www.queerformat.de/schule/publikationen-und-materialien>

Die Materialien können Sie außerdem kostenlos im Infopunkt der Senatsverwaltung bestellen. Der Infopunkt ist unter infopunkt@senbjf.berlin.de oder 030-90227500 zu erreichen.

Ein Bestellformular, dass Sie per Email, Post oder Fax senden können, finden Sie hier:

http://www.queerformat.de/fileadmin/user_upload/news/Bestellfax_2016neu.pdf

2. Studien und fachliche Veröffentlichungen

Geschlechtliche Vielfalt (er)leben - Trans*- und Intergeschlechtlichkeit in Kindheit, Adoleszenz und jungem Erwachsenenalter.

In insgesamt acht Aufsätzen beschäftigen sich die Autor_innen dieses Buches mit Trans* und Intergeschlechtlichkeit im Kindes- und jungen Erwachsenenalter aus interdisziplinärer Sicht. Das Buch trägt dazu bei, die spezifischen Bedürfnisse, Interessen und Gefühlslagen von inter*- und transgeschlechtlichen Kindern und Jugendlichen besser zu verstehen und ist als Handreichung auch für Pädagog_innen, die in der Schule tätig sind, zu empfehlen.

Besonders interessant sind die Zusammenfassungen aus verschiedenen aktuellen Studien, z.B. „Wege von Kindern und jungen Erwachsenen, ihr Trans*Sein zu kommunizieren“ oder „Einstellungen, Wissen und Verhalten gegenüber Trans* und geschlechtsnonkonformen Personen“. Für Lehrkräfte, die sich mit dem Thema Sozialwissenschaften/Wirtschaftswissenschaften oder Politischer Bildung befassen außerdem von Interesse: „Die Bedeutung des Geschlechts im Recht“.

<https://www.psychosozial-verlag.de/2597>

Studie: Wie ein grünes Schaf in einer weißen Herde - Lebenssituationen und Bedarfe von jungen Trans*Menschen in Deutschland

Trans*-Menschen, die sich mit ihrem zugewiesenen Geschlecht nicht oder nicht vollständig identifizieren, erleben in ihrem Alltag vielfältige Schwierigkeiten. Dies gilt besonders für Trans*-Kinder und -Jugendliche, für die kaum spezielle Unterstützungsangebote vorhanden sind und die als Expert_innen in ihrer eigenen Sache nur selten Gehör finden. In dieser Studie haben junge Trans* die Möglichkeit erhalten, über ihr Selbstverständnis und ihre Lebenssituation zu berichten und ihren Unterstützungsbedarf seitens der Gesellschaft und durch Institutionen zu benennen. Im Bereich Schule wird z.B. mangelndes Wissen und Unsicherheit von Lehrkräften benannt: „Ich muss halt meine Lehrer aufklären“.

http://www.bv-trans.de/wp-content/uploads/2016/12/web_schaf_brosch_161128.pdf

Studie: Zur Aktualität kosmetischer Operationen „uneindeutiger“ Genitalien im Kindesalter

Kosmetische Genitaloperationen an intergeschlechtlichen Kindern stehen schon lange in der Kritik. Seit 2005 wurden die medizinischen Behandlungsleitlinien schrittweise überarbeitet. Die von Ulrike Klöppel durchgeführte Studie zeigt jedoch bei einem Vergleich der Jahre 2005 und 2014, dass die Zahl der „feminisierenden und maskulinisierenden Operationen“ in Deutschland nicht zurückgegangen und mit ca. 1700 Eingriffen unverändert hoch liegt. Die Leitlinien werden in der Praxis somit nur lückenhaft umgesetzt. Es werden weiterhin im frühen Kindesalter nicht notwendige Operationen durchgeführt, um eine Zwei-Geschlechter-Norm aufrechtzuerhalten.

<https://www.gender.hu-berlin.de/de/publikationen/gender-bulletins/texte-42/kloeppe-2016-zur-aktualitaet-kosmetischer-genitaloperationen>

Studie: Einstellungen gegenüber Lesben, Schwulen und Bisexuellen in Deutschland

Von der Antidiskriminierungsstelle des Bundes sind erste Ergebnisse einer bevölkerungsrepräsentativen Umfrage veröffentlicht worden. Diese ergeben ein ambivalentes Bild der Einstellungen zu sexueller Vielfalt.

Besonders positiv zu vermerken: die Zahl derjenigen, die Homosexualität für „unmoralisch“ halten, hat abgenommen (10%). Ebenso die Zahl derjenigen, die sagen, sie möchten mit Homosexualität möglichst wenig zu tun haben (26%).

Die Akzeptanz nicht-heterosexueller Lebensweisen im Nahbereich ist jedoch weiterhin schwierig - insbesondere wenn es um die eigenen Kinder geht oder deren Erzieher_innen. Zudem wird eine „moderne Homophobie“ ausgemacht, wenn z.B. Diskriminierungen gegenüber Lesben, Bisexuellen und Schwulen als „nicht so gravierend“ angesehen werden oder der Aussage zugestimmt wird, dass das Thema „Homosexualität“ in der Öffentlichkeit zu viel Raum einnehme.

Im Bereich Schule sprechen sich 90% der Befragten dafür aus, dass Schulen Akzeptanz von Sexueller Vielfalt vermitteln sollen. 86% möchten, dass Schulen etwas dagegen unternehmen, wenn „schwul“, „lesbisch“, „Tunte“ oder „Homo“ als Schimpfwörter benutzt werden. Gleichzeitig lehnt jedoch ein Viertel der befragten Personen ab, sexuelle Vielfalt im Unterricht anzusprechen und gleichgeschlechtliche Lebensweisen in Unterrichtsmaterialien sichtbar zu machen.

http://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Downloads/DE/publikationen/Umfragen/Handout_Themenjahrumfrage_2017.pdf?__blob=publicationFile&v=3

Neues Webportal zu Inter*

Es gibt ein neues Webportal der europäischen Inter*organisation OII (Organisation Intersex International Europe e.V.) in dem in insgesamt 23 Sprachen Informationen zum Thema Intergeschlechtlichkeit gebündelt werden sollen.

<http://intervisibility.eu/de/>

3. Neue Materialien und Angebote für Schüler innen

Black History Month und Queer History Month

Jedes Jahr im Februar wird in einigen Ländern der Black History Month gefeiert. Diese Tradition geht auf das Jahr 1926 zurück, als der Historiker Carter G. Woodson in den USA eine Veranstaltungsreihe initiierte, um die breite Öffentlichkeit über Schwarze Geschichte und die kulturellen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leistungen der afro-amerikanischen Bevölkerung aufmerksam zu machen. Veranstaltungen in Berlin:

http://werkstatt-der-kulturen.de/de/festivals/black_history_month/bhm_2017/

Seit 2014 findet in Berlin zusätzlich jedes Jahr im Februar der Queer History Month statt. Schulen werden hier eingeladen, sich in kleinen Projekten oder im regulären Unterricht mit Aspekten geschlechtlicher und sexueller Vielfalt und Antidiskriminierung zu beschäftigen und erhalten dabei von verschiedenen außerschulischen Organisationen, wie z.B. vom Lesbenarchiv Spinnboden oder vom Schwulen* Museum Unterstützung.

Black History Month und Queer History Month lassen sich thematisch gut miteinander verbinden, wie sich nicht zuletzt daran zeigt, dass der Begriff „queer“ als positive Selbstbezeichnung wesentlich von der schwarzen LGBT-Bewegung in den USA geprägt wurde.

Auf der Website finden sich unter der Beschreibung der Auftaktveranstaltung für 2017 erste Ideen zu Schulprojekten zu schwarzer und_oder queerer Geschichte. Hier finden Sie auch Materialien für den Unterricht und zahlreiche Angebote, die für Schüler_innen gebucht werden können:

www.queerhistory.de

Wettbewerb Fair@school

Die Antidiskriminierungsstelle des Bundes hat in Kooperation mit dem Cornelsen Verlag den Wettbewerb „Fair@school“ ausgerufen. Die Gewinnchancen stehen gut, denn die Konkurrenz der teilnehmenden Schulen ist bisher noch gering!

Vielleicht besteht an ihrer Schule bereits ein Projekt, das sich gegen Diskriminierung wendet und zu gegenseitiger Wertschätzung und Chancengleichheit beiträgt? Dann können Sie dieses noch bis zum 1. März 2017 einreichen. Dafür eignen sich auch Projekte, die sich mit Themen sexueller und geschlechtlicher Vielfalt befassen.

Der Rahmen ist flexibel: Es können z.B. Unterrichtsstunden, ein Unterrichtsprojekt oder eine Projektwoche gestaltet, eine Arbeitsgruppe aufgebaut, Unterrichtsmaterialien entwickelt, eine Sonderausgabe der Schulzeitung herausgegeben oder ein Beschwerdeverfahren an der Schule etabliert werden.

Wichtig ist: Die Beiträge sollen die Unterrichts- und Lernkultur der beteiligten Kinder und Jugendlichen verändern, das Projekt sollte auf Nachhaltigkeit angelegt und auf andere Lerngruppen übertragbar sein. Ob abgeschlossen oder in Durchführung: Der genaue Stand der Schulprojekte ist dabei nicht entscheidend.

Es winken Preise von bis zu 3.000 Euro!

Weitere Informationen: www.fair-at-school.de

Fasching vorurteilsbewusst feiern und Kinderlieder für alle!

Februar ist Faschingszeit! Viele Kinder lieben es, sich zu verkleiden, und das Faschingsfest mit seinen Kostümierungen, der besonderen Raum-Deko, Süßigkeiten und Chips ist ein beliebtes Highlight im Grundschul-Alltag. Was jedoch, wenn der Spaß des einen Kindes verletzend Botschaften über die Familie des anderen enthält? Was, wenn Kostüme Stereotype über Geschlecht, Hautfarbe oder Familienkulturen aufgreifen und wiederholen?

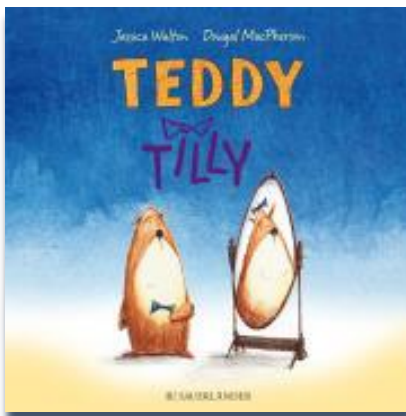
Das Projekt KiDs (Kinder vor Diskriminierung schützen) der Fachstelle Kinderwelten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung gibt seit 2016 den Fachbrief „KiDs aktuell“ heraus. Darin finden sich hilfreiche Anregungen, wie der Grundschulunterricht diskriminierungssensibel und vielfaltsbewusst gestaltet werden kann.

Hier können die beiden ersten Ausgaben zu den Themen „Fasching“ und „Kinderlieder“ heruntergeladen werden.

https://www.situationsansatz.de/files/texte%20ista/fachstelle%20kinderwelten/kiwe%20pdf/KiDs/kids_fasching.pdf

https://www.situationsansatz.de/files/texte%20ista/fachstelle%20kinderwelten/kiwe%20pdf/KiDs/kids_kinderlieder.pdf

Bilderbuch: Teddy Tilly von Jessica Walton

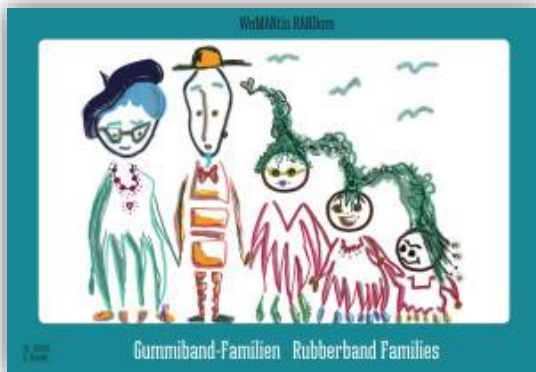


Teddy Thomas ist traurig, weil er schon länger fühlt, dass er eine Teddybärin ist und lieber Tilly heißen möchte. Endlich traut Tilly sich, ihrem besten Freund Finn davon zu erzählen. Dieser versichert Tilly, dass er sie immer lieb haben wird – ganz gleich, ob sie nun Thomas oder Tilly heißt, Teddybärin oder Teddybär ist. Tilly ist erleichtert und ihre Freundschaft ist noch viel größer geworden.

(ab 3 Jahren)

http://www.fischerverlage.de/buch/teddy_tilly/9783737354301

Bilderbuch: Gummiband-Familien von WoMANTis RANDom



Familie ist ein dehnbare Begriff – so dehnbar wie ein Gummiband. Dieses zweisprachige Buch (dt./engl.) thematisiert unterschiedliche Familienformen und sensibilisiert für einen vorurteilsbewussten Umgang mit Sprache. Das Buch stellt neue Wörter für bisher selten benannte Familienangehörige vor, greift Trans*Elternschaft und auch die Verwendung von geschlechtsneutralen Pronomen auf. (ab 3 Jahren)

http://wortenundmeer.net/buecher/gummiband-familien-rubberband-families_womantis-random/

Jugendbuch: „Weil ich so bin“ von Christine Fehér



Die Geschichte schildert das Leben der selbstbewussten 15-jährigen Person Joana/Jona, die intergeschlechtlich ist und sich mal weiblich, mal männlich fühlt. Ihre Erlebnisse in der Schule, mit Freund_innen, in der Familie und auch die erste Verliebtheit sind nah am heutigen Lebensalltag von Jugendlichen beschrieben. In einer Rückblende wird von einer grenzüberschreitenden Situation berichtet, die Joana/Jona im Krankenhaus erleben muss. So wird das Thema der oft menschenrechtsverachtenden Praxis von Mediziner_innen auch für junge Leser_innen angemessen in das Buch integriert.

Kritisch zu sehen ist der Umgang mit negativ konnotierten Bezeichnungen und Beschimpfungen im Buch. Diese werden oft nicht aufgearbeitet, z.B. wird Jona/Joana oft als „Tunte“ in der Schule beschimpft, Schwulsein wird negativ bewertet.

Wenn die Thematik der Schimpfwörter mit Schüler_innen aufgearbeitet wird, können wir das einfach geschriebene Buch für junge Leser_innen ab ca. 12 Jahren empfehlen, denn es zeichnet ein positives Bild von intergeschlechtlichen Personen ohne dabei die gesellschaftlichen Diskriminierungen außer Acht zu lassen.

Das Buch ist zum unschlagbaren Preis von 4,99 Euro zu erwerben.

<https://www.carlsen.de/taschenbuch/carlsen-clips-weil-ich-so-bin/62278>

Aktuelle Kinofilme

Alle Farben des Lebens

Ray lebt bereits seit Jahren als Junge. Nun möchte er den entscheidenden Schritt machen und eine Hormontherapie beginnen. Dazu benötigt er jedoch die Zustimmung beider Eltern, was auch seine Mutter Maggie vor weitreichende Probleme stellt. Sie muss Rays Entscheidung nicht nur unterstützen, sondern auch wieder Kontakt zu ihrem Expartner aufnehmen, den sie eigentlich komplett aus ihrem Leben gestrichen hatte. Auch die Großmutter Dolly hat Schwierigkeiten zu akzeptieren, dass sie von nun an endgültig einen Enkelsohn haben soll. Alle drei Generationen müssen plötzlich existentielle Entscheidungen treffen und Veränderung als Chance erkennen, damit sie als Familie wieder neu zusammenfinden können.

Ein hervorragender Film, der humorvoll die Geschichte eines immens starken trans*Jugendlichen in einer liebevollen Familienkonstellation zeigt ohne dabei Diskriminierungen und Hürden, die trans*Jugendliche zu überwinden haben, auszublenden.

Filmausschnitte und gute Unterrichtsmaterialien zum Film finden sich hier:

<http://www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf1612/kf1612-alle-farben-des-lebens-film/>

Mitte der Welt (Verfilmung des Jugendromans von Andreas Steinhöfel)

Der siebzehnjährige Phil ist auf der Suche. So wenig er über seine Vergangenheit und vor allem seinen Vater weiß, so chaotisch ist seine Gegenwart: Mit seiner Mutter Glass, die mal wieder einen neuen Liebhaber hat, der allerdings nicht so schnell aufzugeben scheint wie seine Vorgänger. Mit seiner Zwillingsschwester Dianne, die sich immer mehr in ihre eigene Welt zurückzieht, die sie mit niemandem teilt. Gut, dass wenigstens auf seine beste Freundin Kat Verlass ist, mit der er gechillt abhängen und rumalbern kann. Und dann passiert es: Ein neuer Schüler betritt nach den Sommerferien die Klasse und Phil verliebt sich unsterblich. Nicholas scheint seine Gefühle zwar zu erwidern, doch er gibt Phil auch viele Rätsel auf. Das Chaos ist perfekt. Die erste große Liebe, aber auch Neid, Eifersucht und Geheimniskrämerei, die nicht zuletzt die Freundschaft mit Kat auf eine harte Probe stellt. Phils Suche nach seiner Mitte der Welt wird immer drängender.

Ein Film, mit dem sich nicht nur die gesellschaftliche Norm der Heterosexualität, sondern auch weitere Normen sowie die individuelle Anpassung oder Nicht-Anpassung mit Schüler_innen thematisieren lassen.

Website mit Hinweisen für den Unterricht:

<http://mitte-der-welt-film.de/>

Videotagebücher von trans*Menschen

Viel zu oft wird über trans*Menschen gesprochen, viel zu wenig werden ihre eigenen Perspektiven gehört. Einige trans*Personen haben sich dazu entschlossen, ihren Transformationsprozess im Netz zu veröffentlichen und ihre diversen Erfahrungen z.B. mit Schule, Eltern, Religion zu teilen.

Die Zusammenfassung von Videotagebüchern der transgender youtube-Blogger finden sich hier: <http://dbate.de/videos/transgender-online-geschlecht-transformation/>

4. Berichte aus Berlin

Koalition macht sich für „Regenbogenhauptstadt Berlin“ stark

Die neue Koalition hat beschlossen, sich für die Förderung der Akzeptanz von LSBTTIQ* stark zu machen indem sie Initiative „Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt“ verstetigt und weiter ausgebaut wird. Ein Schwerpunkt wird dabei weiterhin auf Bildung liegen.

Das entsprechende Kapitel des neuen Koalitionsvertrages 2016-2021 finden Sie unter dem Titel „Regenbogenhauptstadt Berlin“ ab der Seite 138 hier:

<https://www.berlin.de/rbmskzl/regierender-buergermeister/senat/koalitionsvereinbarung-2016-bis-2021/>

Antidiskriminierungsbeauftrage für Berliner Schulen

Diskriminierung in der Schule hat viele Facetten. Oft werden diese Vorfälle verharmlost und die Betroffenen nicht ernst genommen. Seit September 2016 können sich Schüler_innen, Eltern und Schulpersonal in diesen Fällen an die Antidiskriminierungsbeauftragte für Schulen in der Berliner Senatsverwaltung wenden. Saraya Gomis berät selbst oder vermittelt an spezialisierte Beratungsstellen, sie kann direkt vor Ort in Schulen gemeinsam mit den Beteiligten nach Lösungen und Maßnahmen suchen. Darüber hinaus ist es wichtig, dass Diskriminierungen gemeldet und dokumentiert werden, um – losgelöst vom Einzelfall – nachhaltige Gegenmaßnahmen für Schulen zu entwickeln. Meldungen über Diskriminierungen können auch anonym erfolgen!

Machen Sie die Kontaktdaten der Antidiskriminierungsbeauftragten an Ihrer Schule bekannt und melden Sie Diskriminierungsfälle, die in der Schule selbst unzureichend beachtet werden.

Saraya Gomis
Antidiskriminierungsbeauftragte

Tel.: (030) 90227 – 5817
saraya.gomis@senbjf.berlin.de

Öffentliche Toiletten ohne Diskriminierung

Der neue Justizsenator Behrendt hat eine Machbarkeitsstudie zur Einrichtung von "Toiletten aller Geschlechter" für öffentliche Gebäude beauftragt. Dabei sollen für 10 öffentliche Gebäude, darunter auch eine Schule, Planvorschläge und Kostenschätzungen vorgenommen werden.

Die Landesstelle für Gleichbehandlung - gegen Diskriminierung hat ein Papier zum Thema „WC für alle Geschlechter“ herausgegeben. Sie finden dies als „Factsheet 12“ ganz unten auf folgender Seite:

<https://www.berlin.de/lb/ads/ueber-uns/materialien/>

In einigen Schulen in Berlin gibt es bereits Unisex-Toiletten. Oft sind diese auf Wunsch und Engagement von Schüler_innen entstanden. Wir sind sehr interessiert daran Ihre Erfahrungen als Hilfestellung für andere Schulen weiterzugeben.

Wie ist die Idee an Ihrer Schule entstanden? Mussten darüber Gremien ab- oder bestimmen? Gab es Widerstände oder Unterstützung und von wem? (Schulleitung, Eltern,...) Was war hilfreich, um Widerständen zu begegnen? Wie wird die Toilette im Schulalltag angenommen? Wie sieht sie baulich aus?

Bitte schreiben Sie uns info@queerformat.de oder rufen Sie uns an 030-33859914!

5. Noch mehr Wissenswertes

Gesetzesänderung zur Geschlechtsidentität in Norwegen

Das norwegische Parlament ist dem Beispiel anderer Länder wie z.B. Dänemark, Argentinien oder Malta gefolgt und hat im Dezember 2016 ein neues Gesetz beschlossen, welches Menschen ermöglicht, ihr Geschlecht in offiziellen Dokumenten ohne weitere Bestimmungen ändern zu lassen. Personen ab 16 Jahren können ihren Geschlechtseintrag selbst per Formular ändern lassen. Für Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 15 Jahren kann dies mit Zustimmung der Eltern geschehen. Wenn es hierbei zu Unstimmigkeiten kommt, kann die regionale Verwaltung eine Entscheidung nach Kindeswohl treffen. Diese Neuregelung wird von LGBTI-Aktivist_innen positiv aufgenommen, sie beklagen jedoch fehlende Eintragungsmöglichkeiten für weitere Geschlechter.